

Theology on the Web.org.uk

Making Biblical Scholarship Accessible

This document was supplied for free educational purposes. Unless it is in the public domain, it may not be sold for profit or hosted on a webserver without the permission of the copyright holder.

If you find it of help to you and would like to support the ministry of Theology on the Web, please consider using the links below:



Buy me a coffee

<https://www.buymeacoffee.com/theology>



PATREON

<https://patreon.com/theologyontheweb>

[PayPal](#)

<https://paypal.me/robbradshaw>

A table of contents for *The Evangelical Quarterly* can be found here:

https://biblicalstudies.org.uk/articles_evangelical_quarterly.php

THE CHURCH'S WITNESS FOR HUMAN RIGHTS AND VALUES IN SOCIAL RELATIONS¹

Auf der vom 23. bis 29. Juni d. J. in Montreal in Kanada stattfindenden Weltkonferenz der reformierten Kirchen soll u. a. über „Das Zeugnis der Kirche für Menschenrechte und -werte im Gemeinschaftsleben“ ein Referat gehalten werden. Es ist uns noch unbekannt, was der Referent dazu sagen wird, obwohl die Formulierung des Themas schon etwas verdächtig ist. Jedenfalls erlauben wir uns, zu diesem Thema einen kleinen Beitrag zu liefern, um an der für die reformierten Kirchen so bedeutungsvollen Konferenz wenigstens ein wenig mitzuarbeiten. Der Beitrag erfolgt der Kürze halber in Form von Thesen.

I

1. Menschenrechte und -werte sind Ideen des zwar von Gott geschaffenen, aber im Widerspruch zu Gott lebenden Menschen.

2. Durch diese Ideen versucht der Mensch, sein und seiner Mitmenschen Leben zu gestalten und zu sichern.

3. Bei diesem Versuch unterliegt der Mensch ständig der Gefahr, von seiner wirklichen Lage als Sünder zu abstrahieren. Bei dem Versuch, sein Leben zu gestalten und zu sichern, umgibt er die Ideen der Menschenrechte und -werte mit einer Würde, die ihnen nicht zukommt. Er vergisst einerseits, dass die Ideen von ihm selbst, das ist von dem Sünder, gesetzt sind, und andererseits, dass er ein Leben, das im Widerspruch zu Gott gelebt wird, gestaltet und sichert.

4. So erscheinen ihm selbst und anderen schliesslich die vom Menschen gesetzten Ideen als gut, vollkommen, unveränderlich und ewig. Der Mensch umkleidet seine menschlichen Ideen mit göttlicher Würde. Der Mensch setzt sich selbst an die Stelle Gottes.

5. Im Kampf für seine Menschenrechte und -werte hat der Mensch Jesus Christus ans Kreuz geschlagen.

¹ Das Zeugnis der Kirche für Menschenrechte und Werte im Gemeinschaftsleben.

6. Diese Kreuzigung des Sohnes Gottes wiederholt sich überall dort, wo für Menschenrechte und -werte gekämpft wird.

II

1. Das Zeugnis der Kirche ist Jesus Christus. Die Kirche hat nur den einen Auftrag, Jesus Christus zu bezeugen.

2. Durch das Zeugnis von Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, wird dem Menschen bezeugt, dass nicht er der Herr, der Gestalter und Schützer seines und seiner Mitmenschen Leben ist, sondern Jesus Christus.

3. Durch das Zeugnis der Kirche wird der Mensch ständig an seine wirkliche Lage als Sünder erinnert. Die Kirche bezeugt dem Menschen, dass er alles, was er denkt, redet und tut, als Sünder denkt, redet und tut, als Sünder, für den Jesus Christus hat sterben müssen.

4. So wird dem Menschen bezeugt, dass allein Gott, seine Gedanken, sein Wort und seine Tat gut, vollkommen, unveränderlich und ewig sind. Der Mensch wird seiner Herrlichkeit, mit der er sich ständig umgibt, entkleidet und an den ihm gebührenden Platz, den Platz des Sünders, zurückgewiesen.

5. Indem die Kirche bezeugt, dass Jesus Christus von den Menschen ans Kreuz geschlagen worden ist, verkündigt sie Gottes Gericht über die Menschen.

6. Indem die Kirche bezeugt, dass an der Kreuzigung Jesu Christi kein Mensch unbeteiligt, dass Jesus Christus ständig vom Menschen gekreuzigt wird, verkündigt sie, dass kein Mensch durch irgendwelche Gedanken, Worte oder Taten dem Gericht Gottes entfliehen kann.

III

1. Indem die Kirche Jesus Christus bezeugt, bezeugt sie alles, was zu bezeugen ist. Durch das Zeugnis von Jesus Christus nimmt sie zur ganzen Welt und zu allem, was in ihr geschieht, Stellung.

2. Durch das Zeugnis von Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen, wird dem Menschen bezeugt, dass Gott dem in dem Versuch, sein Leben selbst zu gestalten und zu sichern, begriffenen Menschen begegnet.

3. Durch das Zeugnis der Kirche wird dem Sünder Vergebung verkündigt. Die Kirche bezeugt, dass Jesus Christus für den Sünder gestorben ist und all sein sündiges Denken, Reden und Tun mit seiner Gnade bedeckt.

4. So wird dem Menschen bezeugt, dasz er mit seinem sündigen Denken, Reden und Tun unter der Geduld des guten Gottes steht, der in Jesus Christus dieser Welt ein Ende gesetzt und sein Reich angefangen hat.

5. Durch den gekreuzigten Christus widerfährt dem Menschen Heil.

IV

1. Da die Kirche einzig und allein „für“ Jesus Christus Zeugnis ablegt, kann sie nicht auch „für“ Menschenrechte und -werte zeugen. Das ist die Stellungnahme der Kirche zu allen Menschenrechten und -werten dasz sie einzig und allein für Jesus Christus Stellung nimmt.

2. Durch dieses Zeugnis der Kirche für Jesus Christus wird alles Zeugnis der Menschen für Menschenrechte und -werte in Frage gestellt.

3. Durch das Zeugnis der Kirche für Jesus Christus wird alles Zeugnis der Menschen für Menschenrechte und -werte Lügen gestraft.

4. Durch das Zeugnis der Kirche für Jesus Christus wird dem Menschen bezeugt, dasz all sein Reden und Kämpfen für Menschenrechte und -werte als solches im Blick auf die Sünde, den Tod und das Ende der ganzen Welt nicht wirklich ernst gemeint sein kann, sondern als unvermeidliche Äuszerung seines zeitlichen Lebens vorläufig geschehen musz und nur noch im Glauben an die Vergebung der Sünden und in der Hoffnung auf Gottes Reich, sein Recht und seine Gerechtigkeit geschehen soll.

5. Das Zeugnis der Kirche für Jesus Christus ist dem für Menschenrechte und -werte kämpfenden Menschen ein Ärgernis und eine Torheit.

6. Das Zeugnis der Kirche für Jesus Christus bringt dem in seinem Kampfe für Menschenrechte und -werte verirrt Menschen die einzige Rettung.

Anmerkung. Wenn in diesen Thesen nicht besonders auf die Worte „in Social Relations“ eingegangen worden ist, so hat das seinen Grund darin, dasz all das, was grundsätzlich zu dem Thema gesagt worden ist, bezüglich des Gemeinschaftslebens nur in etwas stärkerer Betonung noch einmal hatte wiederholt werden können.